
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 2 (1974)

DOI: 10.11588/fr.1974.0.58106

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

dann nur in wenigen Sätzen angedeutet und nicht thematisiert. Wünschenswert wäre auch eine stärkere Herausarbeitung der Bedeutung des sich in der Region Charleroi vollziehenden Industrialisierungsprozesses für das gesamte Gebiet der Niederlande gewesen. Darüber hinaus vermißt man eine detaillierte Analyse der wirtschaftlichen und sozialen Lage der Lohnarbeiter, mit der die Feststellung, daß sich im 18. Jahrhundert ein »authentique prolétariat industriel« entwickelt habe (S. 299), nachzuweisen gewesen wäre. Die hier angedeuteten Desiderata sollen jedoch den Wert dieser Arbeit nicht einschränken, die zukünftig jeder, der sich mit den Anfängen der Industriellen Revolution in Westeuropa befassen will, wird heranziehen müssen.

Klaus MALETTKE, Berlin

Karsten WITTE, *Reise in die Revolution*. Gerhard Anton von Halem in Frankreich im Jahre 1790, Stuttgart 1971, 80, 72 S. (Texte Metzler, 21).

Viele deutsche Freiheitsfreunde haben sich bekanntlich für die Ereignisse der Revolution in Frankreich begeistert. Um die Ereignisse aus der Anschauung unmittelbar kennen zu lernen, haben sie sich in das Ursprungsland der Revolution begeben. Zu den uns weniger bekannten Schlachtenbummlern gehört der oldenburgische Literat Gerhard Anton von Halem, der sich im Jahre 1790 über einige Wochen in Paris aufgehalten hat, ohne sich zwar der Revolution ganz zu verschreiben. Im Gegensatz zu manchem anderen deutschen Landsmann hat er sich auf die Rolle eines begeisterten Zuschauers beschränkt, doch tiefe Blicke hinter die Kulissen des Schauspiels geworfen. Schon im Frühjahr 1791 veröffentlichte er in Hamburg seinen Reisebericht. Die Spiegelung der Reiseerlebnisse erfolgte in der Form essayistisch gehaltener Briefe.

Karsten WITTE erklärt Halem als einen »Aufklärer« eher als einen »Aufwiegler«. Seine Schrift interessiert ihn als eine deutsche Quelle für die Revolution und von ihr ausgehend versucht er den weltanschaulichen Horizont ihres Verfassers zu rekonstruieren; auch wird ihrer Wirkung nachgegangen.

Das apologetisch gehaltene Bändchen von 1791 erregte also in seiner Zeit und vor allem in Norddeutschland erhebliches Aufsehen. Trotz aller gelegentlichen politischen Ketzereien im offiziellen Sinne wirkte es aber dämpfend auf die Gemüter. Wie bei so vielen deutschen Revolutionsbegeisterten kühlte sich auch bei Halem selber die Begeisterung erheblich ab und führte schließlich zu völliger Abwendung. Aus einem Kosmopoliten wurde ein Patriot. Das weitere Leben verlief dann recht durchschnittlich, doch nicht ganz ohne Bedeutung.

Karsten WITTE hat sich sicherlich ein anzuerkennendes Verdienst erworben, wenn er eine gemütvolle und liebenswerte Erscheinung unter den deutschen Revolutionären der Vergessenheit entrissen hat. Die Darstellung gewährt mancherlei Einblicke und Anregungen, ob ihr jedoch das Hineinwirken verschiedener modischer philosophischer oder soziologischer Strömungen förderlich war, ist eine andere Frage.

Karl HAMMER, Paris